

Kaiserliche Messgewänder für den Abt von Disentis (1507)

Autor(en): **Schallert, Elmar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): - **(1984)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-398381>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kaiserliche Messgewänder für den Abt von Disentis (1507)

Von Elmar Schallert

Am Beginn der Neuzeit richtete sich das Augenmerk der europäischen Mächte in besonderem Masse auf das Gebiet der Bünde. Dort befanden sich nicht nur wichtige Alpenpässe, von dort stammten auch die bei vielen Kriegszügen weitem begehrten Söldner. Die Vertreter Österreichs, Frankreichs und des Papstes bemühten sich damals sehr, das politische Geschehen in den Bünden zu ihren Gunsten zu beeinflussen, und vornehmlich der Abt von Disentis, die dominierende Kraft im Grauen Bund, wurde von allen Seiten umworben.

Auf Bartholomäustag des Jahres 1506 war eine Tagsatzung zu Davos angesetzt, zu der als Vertretung Österreichs eine sechsköpfige Delegation bestimmt wurde: Christoph v. Schrofenstein, dazumaliger Koadjutor des Bischofs von Brixen und Dompropst zu Trient (ab 1509 Nachfolger des Fürstbischofs Melchior v. Meckau zu Brixen); Hans v. Königsegg, österreichischer Vogt zu Feldkirch; Ulrich v. Ramschwag, Pfleger der wichtigen Grenzfestung Gutenberg bei Balzers; Jörg v. Liechtenstein, kaiserlicher Rat und Pfleger zu Mals sowie Hauptmann des Viertels im Vintschgau; Ulrich v. Schlandersberg, der neue österreichische Vogt zu Castels im Prätigau; Jakob Wittenbach, kaiserlicher Rat und damals massgebender Verbindungsmann zu den habsburgischen Besitzungen vor dem Arlberg.

Wie es üblich war, reiste die österreichische Delegation mit ziemlichem Gefolge nach Davos; als Reise- und Aufenthaltskosten wurden vorläufig 200 Gulden von der Innsbrucker Hofkammer angewiesen. Um sich die Gunst des Disentiser Abtes, Johannes V. Brugger, zu sichern, war für ihn eine ganz besondere Ehrung vorgesehen, nämlich – im Auftrag des Kaisers – die feierliche Überreichung eines Messornates.

Die Anweisung hiezu erging von der o.ö. Regierung zu Innsbruck («Regiment») an die dortige Hofkammer («Raitkammer») am 7. August 1506: «Abbt von Tysidis. Messgewandt mit ainm Creuz.

Lieben Herrn von der Raitcamer. Wellet ain guet Messgewandt mit ainem herlichen Creuz auf Bartholomey auf den Tag auf Tafas den Räten zu verordnen bevelhen; die werden solichs dem Abbt von Tysidis von wegen Kn. Mt. vereren. Das wollen wir gegen Kn. Mt. verantwurten. Actum Inspruck am sybenden Tag Augusti anno etc. sexto.»

Von der Raitkammer wurde der Auftrag weitergeleitet an den Bauschreiber; dieser sollte Bericht erstatten, «ob noch Meßgewandt vorhanden sein». Es waren aber keine passenden Kirchengewänder vorrätig. Und da der Bundestag zu Davos schon näherrückte (24. August), kam auch eine Neuanfertigung nicht mehr in Frage. Hiefür schien selbst der Termin des nächsten Ratstages, am 21. Sept. zu Ilanz, wohin wiederum die zuvor genannten Kommissionsmitglieder (mit Ausnahme des Christoph v. Schrofenstein) abgeordnet wurden, zu knapp. Immerhin aber wurde dem Abt von Disentis der fernere Empfang solcher liturgischer Gewänder in Aussicht gestellt.

Gegen Ende des Jahres 1506 erfuhr das Projekt des Messornats für Abt Johann V. neuen Antrieb. Am 3. Dez. 1506 erhielt der Bauschreiber, der für die Bestände des Innsbrucker Hofes verantwortlich zeichnete, nachfolgende genaue Instruktion: Er solle «auf Bevelch der Herren vom Regiment ... zu solchem Meßgewandt nemen roten Karmasin Samat und ain Creuz von dem guldein Stuck, auch den Seydennater daran lassen machen zwen Schild, ainen des Reichs Adler und der ander Österreich und Burgundt.»

Offenkundig liessen es sich die Innsbrucker Regierungsstellen angelegentlich sein, einen würdigen Ornat für den wichtigen Bündner Klostervorsteher in Auftrag zu geben – karmesinroter Samt, als Mittelstück ein Kreuz aus Goldstoff und dabei noch zwei gestickte Wappen, welche nicht nur dem Abt und den Konventualen von Disentis, sondern auch sämtlichen Gottesdienstbesuchern den hochrangigen Spender stets in Erinnerung halten sollten.

In der erwähnten Instruktion heisst es anschliessend, «zu solchem Samat» solle man «den pesten prawn oder ander geferbten Leinbat nemen»; dieser Leinenstoff war wohl für das Futter gedacht. Ja sogar die Albe gehörte zur Ausstattung («auch ain schöne Leinbat zu der Alben nemen etc.»). Sicherlich wurde der Ornat durch die Anfertigung von Stola und Manipel komplettiert.

Im darauffolgenden Frühjahr lieferten der Sticker («Seidennater») und der Schneider ihre fertigen Arbeiten ab. Der Bauschreiber wurde angewiesen, «das rotsamatin Meßgewandt mit aller Zuogehort» dem Boten («Einspännigen») Christoph Schmid zu überbringen. Wahrscheinlich stellte dieser Bote die kirchlichen Gewänder dem Vogt auf Schloss Castels im Prättigau zu.

Gleichzeitig erging nämlich am 10. Mai 1507 an Ulrich v. Schlandersberg ein Schreiben: «Aus Bevelch der Herrn von Regiment schicken wir Euch hiemit ain Meßgewandt, daz durch Herrn Cristoffen von Schrovenstain, Coadiutor des Stiffts zu Brichsen etc. und andre sein mitgeordent Rät und Gesandten auf vorgehalten Tügen dem Abbt von Tysidis von wegen Rö. Kay. Mt. ... zu v(er)eren zugesagt ist.» Der Vogt solle dieses Geschenk nun dem Disentiser

Klostervorsteher in geziemender Form und mit ausdrücklichen Empfehlungen der kaiserlichen Majestät und des Innsbrucker Hofes überreichen, – «mit Erpichtung Kn. Mt. Gnad, auch seiner Mt. Stathalter und Rate des Regiments und Raitcamer genaigten und gunstigen Willen uberantworten, als Ir ze tuen wol wisset.»

Über die aufgelaufenen Kosten für Anfertigung und Transport der liturgischen Gewänder sind im Rechnungsbuch der Hofkammer für 1507 keine Angaben enthalten. Der Jahrgang 1508 der entsprechenden Reihe fehlt.

Quellen: Innsbruck, Tiroler Landesarchiv, Kopialbücher Geschäft von Hof 1506, fol. 230; Embieten und Befehl 1506, fol. 589; 1507, fol. 468; Missiven 1507, fol. 97